

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Auswärtiger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 74.

Donnerstag, den 27. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Das Ministerium des Innern hat die von der Wasserbaudirektion bearbeiteten Planungen, die Errichtung von Talsperrenanlagen in den Weißeritzgebieten betreffend, soweit sie sich auf die Talsperrenbauten bei Klingenberg und Walter und die damit zusammenhängende Regelung der Wasserabflußverhältnisse beziehen, auf Grund der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Berechtigung von Wasserläufen usw. vom 15.

August 1855 in Verbindung mit der Verordnung vom 26. April 1902 festgestellt und zur Ausführung genehmigt.

Gemäß § 17 Abs. 1 der zu dem angezogenen Gesetze erlassenen Ausführungsverordnung vom 15. August 1855 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Dresden, den 20. Juni 1907.

Nr. 171 W.

Ministerium des Innern.

## Von der Friedenskonferenz.

Bereits seit acht Tagen weilen die Delegierten für die Friedenskonferenz im Haag, ohne über unverbindliche Vorbesprechungen hinausgekommen zu sein, sodaß wohl sicher zwei Monate ins Land gehen werden, ehe die Konferenz wird geschlossen werden können. Schwerwiegende Fragen, die leicht zu Differenzen hätten führen können, sind daher noch nicht zur Erörterung gelangt, nur der völlig unerwartete Antrag Deutschlands auf Errichtung eines Oberpreisengerichts ist von weitergehender Bedeutung. Die entragierten Friedensfreunde finden etwas wie Beschämung darüber, daß ein so praktikabler Antrag gerade von einer Macht ausgegangen ist, der man wenig Liebe für das Friedenswerk nachsagt; jedenfalls aber hat Deutschland gerade hierdurch bewiesen, daß es, wenn es sich auch nicht auf das Gebiet der Utopie begeben will, doch allen Bestrebungen auf Sicherung des Weltfriedens sympathisch gegenübersteht und diese tatkräftig zu fördern sucht, so weit es sich eben um realisierbare Fragen handelt. Noch andere Vorschläge praktischen Charakters stehen seitens Deutschlands bevor und zweifellos dürfte sich dadurch unsere Position auf der Haager Friedenskonferenz beträchtlich verbessern. Die Annahme des deutschen Vorschlags auf Einführung eines Oberpreisengerichts, der fast von allen Mächten beifällig aufgenommen wurde, ist so gut wie gesichert, bezeichnend aber ist es, daß von englischer Seite allerlei kleinliche Einwendungen ausgehen, die freilich den Erfolg der deutschen Aktion nicht zu beeinträchtigen vermögen. Wie man von englischer Seite auch sonst daran arbeitet, hinsichtlich der Berichterstattung das Spiel von Algeriras zu wiederholen, beweist eine vor einigen Tagen aufgetauchte Meldung, daß der amerikanische Vertreter erklärt habe, seine Regierung behalte sich die Einbringung eines Antrages auf Beschränkungen der Rüstungen vor. Damit sollte gezeigt werden, daß Amerika dem englischen Abrüstungsvorschlag energische Unterstützung zu teil werden lasse, aber bei dieser, vom Neutrischen Bureau verbreiteten Meldung war ersichtlich der Wunsch der Vater des Gedankens, denn bald darauf mußte man erklären, daß es sich um ein „Mißverständnis“ handle; der amerikanische Vertreter habe einen mit der Dragodoktrin zusammenhängenden Antrag gemeint, wonach bei der Eintreibung von Schulden amerikanischer Republiken erst ein Schiedsgericht angerufen werden müsse, bevor man sich selber gewaltiam Recht verschafft. Das ist ein himmelweiter Unterschied, aber man hatte wenigstens für 24 Stunden die Freude, Amerika auf Seiten Englands zu sehen; schade nur, daß dem Gaukelspiel so schnell ein Ende gemacht worden ist. Was den leidigen englischen Abrüstungsvorschlag selbst anlangt, so dürfte man sich allem Anscheine nach, wie mehr und mehr festsetzt, mit einer unverbindlichen Resolution begnügen, wenn er nicht gar einer Kommission überwiesen wird, welche keine Formulierung für die nächste Friedenskonferenz vorzubereiten hat. Jrgend welche Konflikte dürften auf der Konferenz nach alledem kaum zu erwarten sein, der Verkehr zwischen den Hauptdelegierten ist ein überaus freundlicher und die jetzt stattfindenden Vorbesprechungen zwischen den einzelnen Delegierten haben vielleicht weit größere Bedeutung, als die Plenar- und Kommissionsverhandlungen selbst, die dann nur das Fazit ziehen und die Ausarbeitung im einzelnen übernehmen. Freiherr von Marshall ist ein gewiegter Diplomat von großem Ansehen und Deutschlands Vertretung ruht bei ihm in guten Händen; ebenso ist der französische Hauptbeteiligte Bourgeois eine konziliante und ehrliche Persönlichkeit, so daß man mit ziemlichen Vertrauen dem Konferenzverlaufe entgegen sehen kann. Zu wünschen wäre indessen, daß man sich allseitig mit seinen Anträgen auf einen so gangbaren Boden stelle, wie Deutschland, dann würde die Konferenz wirklich segensreiche Folgen nach sich ziehen.

## Lozales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Wie schon in letzter Nummer kurz erwähnt, schlossen die Festlichkeiten des A. S. Verbands-

tages mit einem Besuche des Eisenwerks Schmiedeberg und einem Tänzchen in der Talsperre in Ripsdorf. Montag früh 10 Uhr begaben sich eine stattliche Zahl A. S., einige Damen, sowie die Aktiven des Vereins nach Buschmühle und zum Eisenwerk, wo sie von dem Herrn Direktor Koritsky willkommen geheißen und dann in 4 Gruppen durch die weitverzweigten Räume des großartigen Betriebes geführt wurden. Bekanntlich ist das Eisenwerk Schmiedeberg nur ein Filialwerk der Mühlenbauanstalt vorm. Gebrüder Sed in Dresden und werden hier in der Hauptfache Walzenstühle gebaut. Was man aber zu sehen bekam, sei es in der Formerei oder Gießerei oder in der Montage-Werkstatt, alles zeugte davon, daß die Firma bestrebt ist, die zu liefernden Maschinen nach jeder Richtung zu vervollkommen und ihre Besteller in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Die A. S. werden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie bei Bestellungen bei der Firma Sed gut aufgehoben sind. Als dann um 12 die Werke stillstanden, versammelten sich die Besucher in der Buschmühle, um ein ihnen von der Firma Gebrüder Sed gebotenes Mittagmahl einzunehmen. Herr Direktor Koritsky begrüßte hierbei nochmals die Teilnehmer, während Herr Fromm namens der letzteren der Firma Gebrüder Sed besten Dank für das Gebotene darbrachte. In zwanglosen Gruppen begab man sich nach 3 Uhr nach Ripsdorf, trat hier mit den mit dem Nachmittagszuge von Dippoldiswalde ankommenden übrigen Festteilnehmern zusammen und beschloß mit einem sdelen Tänzchen den III. Verbandstag des A. S. Verbandes des Vereins „Glück zu.“ Allen Festteilnehmern aber rufen wir ein herzliches „Auf Wiedersehen in drei Jahren“ zu. — Zu dem Festberichte in letzter Nummer wäre noch nachzutragen, daß Herr Fabrikbes. Arthur Reichel für die von ihm vor drei Jahren gegründete Stipendientasse unbemittelter Müller-schüler eine Sammelbüchse in Gestalt einer Windmühle stiftete.

Das Ministerium des Innern hat die von der Wasserbaudirektion bearbeiteten Planungen, die Errichtung von Talsperrenanlagen in den Weißeritzgebieten betreffend, soweit sie sich auf die Talsperrenbauten bei Klingenberg und Walter und die damit zusammenhängende Regelung der Wasserabflußverhältnisse beziehen, zur Ausführung genehmigt.

Hiermit sei auf das Bestehen und den Zweck der Johann Bertha-Stiftung, welche für solche arme Augenleidende bestimmt ist, die infolge von Erkrankung der Augen bez. nach und trotz Vornahme einer Operation erblindet sind, hingewiesen. Etwasige Interessenten wollen sich an die Kgl. Kreisauptmannschaft Dresden wenden.

**Glashütte.** Unsere Stadt wird in der Nacht vom nächsten Freitag zum Sonnabend, den 27./28. Juni, militärische Einquartierung erhalten und beziehen Truppen des 1. Train-Bataillons Nr. 12 aus Dresden an diesem Tage hier enge Quartiere. Die Einquartierung besteht aus 2 Stabsoffizieren, 12 Offizieren und Sanitäts-offizieren, 25 Unteroffizieren und 145 Mannschaften, sowie 202 Pferden.

**Bannewitz.** Kommenden Sonnabend, den 29. Juni, findet die offizielle Uebernahme des in Flur Modritz von der Firma August Löffler in Freiberg erbauten Gaswerkes des Gemeindeverbandes Bannewitz u. Umg. statt.

**Dresden.** König Friedrich August hat am Dienstag eine Reise in die Bezirke Chemnitz und Zwickau angetreten.

Königin-Witwe Karola ist am 24. Juni abends von Bad Salzschlirf wieder in Dresden eingetroffen und hat in der Strehlener Villa Wohnung genommen.

**Dresden.** Das Bureau des sächsischen Landtages wird in der nächsten Zeit aus dem alten Landhaus auf der Landhausstraße in das neue Landtagsgebäude am Schloßplatz übersiedeln, da dieses nunmehr fertiggestellt ist. Der kommende Landtag tritt im Oktober im neuen Ständehaus zusammen.

Eine böse Geschichte hat sich eine Gutsbesitzerin in einem Dorfe nahe Radeberg selbst bereitet, die bereits

im Vorjahre wegen fahrlässiger Milchfälschung vom Schöffengericht abgeurteilt wurde. Sie erschien abermals des gleichen Vergehens angeklagt vor dem Richter und mußte zugeben, in zwei Fällen eine Kleinigkeit Wasser in die Milch gegossen zu haben, weil diese sehr fett war. Durch den vereidigten Chemiker Dr. Fiedert-Dresden wurde befundet, daß sich in der beanstandeten Milch erhebliche Wassermengen befanden. Der Vorsatz zur Milchverfälschung und die erlittene Vorstrafe tragen der Angeklagten eine empfindliche Strafe ein, die allen ähnlich Handelnden zur Warnung dienen möge. Das Gericht erkannte auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis.

In Steinbach wurde der Wirtschaftsbefitzer Paul Teubner vom Blitze erschlagen, als er in der Nähe seines Hauses die Wassergräben öffnen wollte. Schon vor etwa vier Wochen hatte der Blitz, ohne zu zünden, in Teubners Haus eingeschlagen. Der Getödete hinterläßt außer der Witwe drei Kinder im Alter von 2—8 Jahren.

In Neusalza-Spremberg kletterte der 14-jähr. Schulknabe Oskar Neumann an einem eisernen Leitungsmast des Elektrizitätswerkes empor und berührte mit beiden Händen die Leitungsdrähte. Der unvorsichtige Knabe wurde von dem 6000 Volt starken Strom sofort getötet und stürzte 12 m hoch herab. Die Leiche zeigte an den Händen Brandwunden und war an verschiedenen Stellen geschwärzt.

In der Stadt Sebnitz spielt sich jetzt ein Kampf um den — Bürgermeister ab. Der in Sebnitz seit Jahren amtierende Bürgermeister Engelmann steht bei der Sebnitzer Einwohnerschaft in hoher Gunst und erfreut sich allgemeiner Achtung. Nicht so bei den städtischen Kollegien. Als nun vor kurzem die Wiederwahl des Bürgermeisters, die in der Einwohnerschaft als sicher angesehen wurde, erfolgen sollte, geschah etwas Ungewöhnliches: die Wiederwahl wurde mit 16 gegen 14 Stimmen von den städtischen Kollegien abgelehnt. Darob entstand in der Einwohnerschaft eine große Bewegung zugunsten des abgelehnten Bürgermeisters und am Freitag wurde eine große, von etwa 900 Bürgern besuchte Protestversammlung abgehalten. Man wollte die Gründe wissen, welche den städtischen Kollegien zu ihrer ablehnenden Haltung Veranlassung gegeben haben. Die Versammlung gestaltete sich zu einer großen Sympathiekundgebung für den abgelehnten Bürgermeister und es wurde beschlossen, zunächst die städtischen Kollegien zu ersuchen, den ablehnenden Beschluß aufzuheben und die Wahl nochmals vorzunehmen. Gleichzeitig soll aber auch gegen den Beschluß der Stadtverordneten Refus bei der Kreisauptmannschaft Dresden eingelegt werden.

**Sächsischer Schweiz.** Der Sattelberg, ein Basaltkegel, der auf der Grenzscheide der sächsischen Schweiz und des östlichen Erzgebirges liegt, entbehrt bisher eines bequemeren Aufstiegs und eines Restaurants. Diesen Mängeln ist nun abgeholfen worden. Weithin gibt jetzt die flatternde Fahne das Zeichen, daß der Tourist am Ziele seiner Wanderung eine Unterkunft erhält. Durch diese Einrichtung wird der interessante Bergkegel nun fleißiger Besuch zu gewärtigen haben.

**Schandau.** Im Grenzorte Schöna feierte das Füßelsche Ehepaar die diamantene Hochzeit. Da das Jubelpaar in bescheidenen Verhältnissen lebt, sind ihm von dem König 60 M. an diesem Tage zugesandt worden.

**Reißen.** 22. Juni. Die Einziehung des Stadttürmerpostens wurde in der gestrigen Stadtverordneten-sitzung für den 15. August beschlossen, zwar wurde versucht, die alte liebe Einrichtung zu retten, das Kollegium konnte sich aber nicht entschließen, fernerhin noch jährlich 900 M. auszugeben. Der gegenwärtige Stadttürmer erhält den Hausmannsposten im Rathaus. Versuche, das trauliche, durch die „Gartenlaube“ weltbekannt gewordene Bild des bewohnten Turmes zu erhalten, sind bisher gescheitert. Es dürfte sich aber doch wohl noch, meint das „M. L.“ ein Industrie-Invalide finden lassen, der genügend „freie“ Türmerwohnung schätzen und das Läuten übernehmen zu können, zumal zu der Entscheidung für letztere

**Tätigkeit** noch gelegentliche Einnahmen von Besuchern des Turmes hinzukommen.

**Niefa.** In Grödig bei Niefa treten die Wind (Spitz-)Boden epidemisch auf.

**Niefa.** Ein gräßlicher Vorfall hat sich im Walde des Truppenübungsplatzes, nördlich des Artilleriechießplatzes, abgepielt. Am Freitag voriger Woche ging der im Eisenwerk Lauthammer zu Grödig beschäftigte, 46 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Bucher, in die Gorischeide. Dort muß er ein blindgegangenes Artilleriegeschöß gefunden und, obwohl das (weil mit großer Gefahr verknüpft) verboten ist, an sich genommen haben. Das Geschöß explodierte, riß dem Manne die rechte Hand weg, brachte ihm noch andere Verletzungen bei und setzte auch seine Kleidung in Brand. Die Kleidung hat der Unglückliche von sich geworfen, dann aber hat er in seiner Verzweiflung sich mittels seines Leibriemens an einem Baume erhängt. Sein Bruder, der ihn suchte, fand ihn so am Sonntag nachmittag auf.

**Wildbruff.** Bei einem Streite wurde der Arbeiter Dornig in Niedergröbnitz von dem Arbeiter Dittrich mit einem Messer in den Leib gestochen und dabei tödlich verletzt.

**Oschag.** Die städtischen Volksschulen zählten am 1. Juni d. J. 1605 Schüler, dagegen voriges Jahr um dieselbe Zeit 1695. Diese Erscheinung beruht auf einem Zurückgang der Bevölkerungsziffer, veranlaßt durch Wegzug zahlreicher Arbeiterfamilien, für die es hier an geeigneten Wohnungen fehlt. Der hiesige evangelische Arbeiterverein plant deshalb die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern.

**Oschag.** Zum 40jährigen Bestehen des 17. Ulanen-Regiments in Oschag soll am 31. August, 1. und 2. September in Oschag ein Regimentstag abgehalten werden.

**Leipzig.** Der Rat der Stadt hatte von dem Gesichtspunkt aus, daß städtisches Areal nicht zu parteipolitischen Zwecken hergegeben werden könne, eine Eingabe der sozialdemokratischen Freien Turnerschaft, den neuangelegten Mehlsplatz für das von der Freien Turnerschaft veranstaltete diesjährige Bezirksfest zur Verfügung zu stellen, abschlägig beschieden. Die Freie Turnerschaft hat sich nun, wie bereits früher einmal, an das Leipziger Stadtverordnetenkollegium gewandt und dieses gebeten, beim Rat darauf hinzuwirken zu wollen, daß Gleichberechtigung aller die Leibesübungen pflegenden Vereine innerhalb der Stadt eintritt.

Das akademische Korps „Eustatia“, welches am 7. September auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet aus diesem Anlaß vom 12. bis 16. Juli eine Reihe größerer Festlichkeiten. — Ein eigenartiges Verbot, das wohl so ziemlich einzig dastehen dürfte, wird hier in der schönen Jahreszeit vielfach unangenehm empfunden. Der weitbekannte Jogenannte Scherdelberg darf nämlich früh vor 6 Uhr nicht betreten werden und manch einer, dem das Verbot unbekannt, muß Strafe zahlen.

**Peitzau.** Pfarrer Raef im benachbarten Stönitz veranfaßt eine Fahrt von Evangelischen nach Eisenach und der Wartburg. Die Fahrt, an der sich etwa 420 Personen aus Sachsen beteiligen werden, hat vornehmlich den Zweck, auch Minderbemittelten den Besuch von Thüringens schönster Gegend zu ermöglichen und auf diese Weise auch das Interesse für die religiösen Seiten zu erwecken.

**Chemnitz.** Ueber eine Maßnahme des Stadtrats gegen die hohen Fleischpreise wird im „Chemnitzer Tgl.“ berichtet: Mit Rücksicht auf das zurzeit hierorts noch bestehende Mißverhältnis zwischen den Einkaufspreisen der Schweine und den von den Fleischern geforderten Einzelverkaufspreisen und angeichts verschiedener Zeitungsmeldungen, wonach man in einzelnen anderen Städten zur Abminderung der Fleischsteuerung im Interesse der minderbemittelten Volksklassen dazu übergegangen sei, städtische Schweineschlächtereien zu errichten, ist das Wohlfahrtspolizeiamt in Erwägung darüber eingetreten, welche Maßnahmen zur Herabminderung der Fleischpreise ergriffen werden können. Auf ein ausführliches Gutachten des Direktors der städtischen Fleischschau hin, welches unter anderem auf Grund eingehender Erkundigungen feststellt, daß noch in keiner der in den Zeitungen genannten Städte städtische Schweineschlächtereien errichtet worden sind, daß vielmehr in einigen dieser Städte auf entsprechende Erwägungen der Gemeindebehörden hin die Fleischpreise herabgesetzt haben, ist der Wohlfahrtspolizeiausschuß, da er sich von dieser Maßnahme namentlich in Anbetracht der aufzuwendenden sehr hohen Kosten nicht den gewünschten Erfolg verspricht, zu dem Vorschlage gelangt, von Errichtung städtischer Schlächtereien und Verkaufsstellen abzusehen, dagegen durch Erlaß von Bestimmungen, welche den öffentlichen Aushang der Fleischverkaufspreise nach Fleischgattung und -Güte in den offenen Verkaufsstellen von Fleisch und Fleischwaren unter Strafandrohung vorschreiben, mittelbar auf die Herabsetzung der Fleischpreise einzuwirken, indem das Publikum dadurch in die Lage versetzt wird, die Preise der einzelnen Fleischsorten zu vergleichen und sich den billigeren auszusuchen. Die diesem Vorschlage ist der Rat beigetreten.

**Einsiedel.** Von den im Bau begriffenen Filtern der Reuzehnhainer Talperre geht der erste seiner Bollendung entgegen. Bald wird sich der ungeheure Raum mit Wasser füllen. Der zweite Filter ist in Angriff genommen, und der letzte in Aussicht genommene wird in drei bis vier Wochen angefangen. Ein schönes Schauspiel steht bevor, wenn die Talperre einer Reinigung unterzogen wird; das soll, wie verlautet, dann geschehen, wenn das erste Wasser der Reuzehnhainer Talperre durch den neugebauten Stollen in die neuen Filter läuft, dann wird es für Schaulustige interessante Bilder geben.

Es werden dabei voraussichtlich Fische (besonders wohl Forellen) von besonderer Größe zum Vorschein kommen.

**Ehrenfriedersdorf.** Unser 500jähriges Stadtjubiläum soll am 20., 21. und 22. Juli d. J. abgehalten werden. Das Programm besagt: Sonnabend allgemeine Illumination der Stadt, Sonntag Festgottesdienst, Marktkonzert, allgemeiner Spaziergang nach den Griefensteinen, Montag Festafel im Kaissteller.

**Zwidau.** Die Steinkohlenwerke im Olanitz-Lugauer Revier beschloßen, die Preise für Hausbrandkohlen ab 1. Juli d. J. für den Doppelwagen um 8 M. zu erhöhen.

**Rüßen St. Michael.** Am Sonntag nachmittag verstarb hier der 7jährige Sohn des Bergarbeiters Hermann August Lehner mit Namen Hermann Kurt Lehner. Wahrscheinlich ist das Kind einem Akt unglücklicher Rohheit zum Opfer gefallen. Wie verlautet, soll es vor einigen Tagen von hiesigen Schulknaben derartig geschlagen und mißhandelt worden sein, daß es jedenfalls an der dabei erlittenen Gehirnerschütterung verstorben ist. Die Gendarmerie hat sich der Sache bereits angenommen und Anzeige erstattet. Die Beerdigung ist vorläufig aufgeschoben, da die Leiche erst gerichtllich sezirt werden soll.

**Reichenbach.** Die beiden hiesigen städtischen Kollegien beschloßen, die Ende August freiwerdende Bürgermeisterstelle mit einem Jahresgehalt von 7500 M. zur Ausschreibung zu bringen.

**Bayen.** Wie aus Lössenau berichtet wird, ist der Spreewald von einem heftigen Unwetter heimgesucht worden. Hunderte der schönen stattlichen Bäume, die eine Zierde des Spreewalds bilden, sind durch den Sturm geknickt und liegen am Boden, mitunter sperren sie das Flußbett. In Lössenau sind sämtliche Gärten, Weerettlich- und Getreidefelder vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, trotzdem das Unwetter nur zehn Minuten dauerte.

**Bayen.** Mit den Vorbereitungen zu dem für unsere Stadt so bedeutungsvollen Werke der Spreewaldüberbrückung ist nunmehr begonnen worden. Man hat mit der Niederlegung der von der Stadt angekauften, in der Flußlinie der Brücke gelegenen Häuser begonnen. Für den Abbruch des Heymannschen massiven Hauses, das von 16 Mietspartei bewohnt war, sind 375 M. und für das Scheibebauersche Haus nur 25 M. geboten worden.

**Herrnhut.** Die Vernichtungsarbeiten gegen Rone und Rießernspinner werden mit großem Eifer durchgeführt. Es sind ungeheure Massen, die sich in manchen Beständen zeigen. Im Berthelsdorfer Walde wurden in einem zirka 10 Scheffel großen Bestande etwa 45 000 Stück vernichtet und bei einer Nachrevision derselben Parzelle nochmals 25 000 Stück, das ist bloß ein Beispiel. Die Raupen sind jetzt etwa einen Zoll lang, man bemerkt sie erst, wenn man dicht am Stamme steht, denn viele stecken in den Borkenspalten.

**Dybin.** Unser ältester und treuester Sommergast, der im 98. Lebensjahre stehende Dr. med. Mattersdorf, preuß. Oberstabsarzt a. D. aus Dresden, ist wieder in Dybin eingetroffen.

**Reudorf a. d. Spree.** Ein seltenes Erlebnis hatte beim Einfangen eines Bienenschwarms ein hiesiger Jmmer. Derselben flog der ganze Schwarm Bienen auf den Kopf und setzte sich daselbst fest. Als der Schwarm durch einen anderen Jmmer vom Kopfe weg in das bereitstehende Bienenhaus abgeschüttelt worden war, hellte sich heraus, daß nicht eine einzige Biene von ihrem Stachel Gebrauch gemacht hatte.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist, wie die „B. N. A.“ hören, zurzeit Gegenstand der Beratungen in den Reichs- und preussischen Staatsbehörden. Die Frage dürfte voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, die Durchführung derselben aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird.

Die Beratung der Revision der Geheimmittellisten in den zuständigen Ausschüssen des Bundesrates ist, wie wir hören, erfolgt, die Feststellung im Plenum wird voraussichtlich in der laufenden Woche in einer letzten Sitzung des Bundesrates vor seiner Sommerpause erfolgen. Die neuen Geheimmittellovorschriften sollen vom 1. Oktober d. J. ab in Kraft treten.

Die württembergische Abgeordnetenkammer nahm mit großer Mehrheit einen sozialdemokratischen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, die Uebernahme der Volksschulklassen auf den Staat in Erwägung zu ziehen. Die Regierung hatte sich allerdings dagegen erklärt.

Lehrermangel herrscht in den östlichen Provinzen Preußens, was bei den Verhältnissen, die sich infolge der Haltung der polnischen Bevölkerung herausgebildet haben, erklärlich ist. Um diesem Mangel nun abzuhelfen, hat das preussische Kultusministerium eine Anzahl junger Lehrer nach dem Osten veretzt. Von diesen weigert sich aber ein Teil, der Anordnung des Ministeriums nachzukommen. Eine Nachricht aus Köln besagt folgendes: Zum Lehrerschub nach Posen wird gemeldet, daß 23 Lehrer sich entschieden wehren, der Aufforderung des Kultusministers nachzukommen, nach dem Osten zu gehen. Sie sind entschloßen, es unter allen Umständen auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen.

Der Verbandstag mitteldeutscher Bäder nahm gegen die Agitation der sozialdemokratischen Gesellenvereine Stellung und bezeichnete deren Forderungen als maßlos. Wollten die Meister sie bewilligen, müßten sie ihre eigenen Lotengräber sein. Vehhaft wurde zur Gründung von Zmungen aufgefordert, wie man auch für den kleinen

Befähigungsnachweis eintrat. Mit Bezug auf die am 1. Juli in Kraft tretende neue Bäderverordnung wurde der Wunsch geäußert, daß die Behörden bei der Durchführung weitgehendste Rücksicht üben möchten.

Ueber Bezüge der Lehrer und Lehrerinnen aus Nebenämtern und Nebenbeschäftigungen hat der preussische Kultusminister kurz vor seinem Scheiden aus dem Amte in sämtlichen Volksschulen durch die Leiter derselben amtliche Erklärungen einfordern lassen.

Die Klöster in Bayern nehmen fortwährend zu. Wie der „Tägl. Rundsch.“ aus Oberfranken geschrieben wird, hat sich Herzog Karl Theodor in Bayern, der Besitzer des Schlosses Banz bei Vichtenfels — gegenüber dem aus Scheffels Dichtung genugsam bekannt gewordenen Staffelsberge — nun doch entschloßen, das prächtige Besitztum an den Benediktinerorden abzugeben. Allerdings für einen recht erheblichen Preis. Die Benediktiner müssen also viel Geld haben. Der in neuester Zeit wieder überaus rühmlich gewordene Mönchsorden will in dem Schlosse ein streng katholisches Anabenspenzionat errichten — wohl als Wall gegen den von Thüringen her immer mehr eindringenden Protestantismus in Oberfranken. Schloß Banz war übrigens schon einmal ein Kloster. Die dortige Benediktinerabtei wurde bei der Säkularisation 1803 aufgehoben.

**Gera.** Den Gipfel der Kellame scheint vorläufig ein hiesiger Kaufmann auf der Sorge erstiegen zu haben, der in geradezu künstlerischer Weise die Zertrümmerung eines seiner großen modernen Schaufenster nachgeahmt hatte, so daß das Publikum am Sonntag von diesem neuerlichen Akt der Zertrümmerung mit Entrüstung Kenntnis nahm. In allergrößter Verlegenheit war dabei aber ein Nachdienst tuender Schutzmännchen geraten, der die ganze Nacht auf der Straße postiert war, aber nichts von dem „Unfug“ bemerkt haben wollte. Erleichtert atmete er auf, als er erfuhr, daß es sich nur um einen Kellameakt handelte.

**Kiel.** Der Kaiser sprach am Bord des japanischen Kreuzers „Tsubata“ folgende Worte: Meine Herren! Ich heiße Sie und Ihre Schiffe in meinem Namen wie im Namen meiner Flotte und meines Landes in diesem Hafen herzlich willkommen. Ich weiß die gütige Absicht des Kaisers von Japan bei Entsendung dieses Geschwaders nach Kiel in hohem Maße zu würdigen. Ich beglückwünsche Sie zu dem Aussehen Ihrer Schiffe und Ihrer vortrefflichen Mannschaften, und ich vertraue und hoffe, daß die japanische und die deutsche Flotte stets als gute Freunde und Kameraden zusammenwirken mögen, sowie daß ihre Flaggen stets Seite an Seite wehen mögen zur Erhaltung von Frieden und Ordnung in der Welt.

**Oesterreich.** An den 85 Sozialdemokraten, die der neue österreichische Reichsrat zählt, dürften die prinzipienfesten Genossen des internationalen Proletariats, wie es scheint, wenig Freude erleben; ihr fraktioneller Zusammenhang ist nur ein loser, die tschechischen Sozialdemokraten dürften das Schwergewicht ihrer politischen Aktionen alsbald in ihren nationalen Fraktionsverband verlegen. An „Höfgängern“ fehlt es auch nicht, und gerade derjenige, der im Jahre 1905 der Habsburgischen Monarchie am schärfsten entgegengetreten war und „Fort mit der Monarchie!“ gerufen hatte, der Abg. Bernertstorfer, hat jetzt als erster seinen Frieden mit dem Träger des monarchischen Prinzips gemacht; wahrscheinlich wird ihn, wie der „Nat. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, die Partei als Kandidaten fürs Präsidium präsentieren. Die Sozialdemokraten haben sich im Reichsrat, wie vor wenigen Tagen im Wiener Gemeinderat bei dem „Kaiserhoch“ von ihren Sitzen erhoben und die bei dieser Gelegenheit übliche lächerliche Demonstration ihrer deutschen „Bruderpartei“ im österreichischen Reichsrat einigen sanftmütigen tschechischen Radikalen und drei Schoenerianern überlassen. Das ist nicht etwa nur ein Zufall gewesen, sondern dieses Verhalten entsprach offensichtlich einem parteioffiziellen Beschluß; hat doch einen Tag darauf ein sozialdemokratischer Abgeordneter in einer Versammlung offen heraus erklärt, die Sozialisten seien bei dem Hoch auf den Kaiser aufgestanden, um zu zeigen, daß sie die volkfreundliche Politik der Krone zu würdigen wissen. Man darf einigermassen neugierig sein auf den Empfang, den die Stadthagen, Zubeil, Ledebour und Genossen auf dem diesjährigen Essener Parteitag den österreichischen Genossen, die regelmäßig zu diesen Parteitagen delegiert werden, nach dieser eklatanten Verleugnung aller geheiligten sozialdemokratischen Traditionen bereiten werden.

Die Tschechen und der Gustav Adolf-Verein. In Prag sollte Gustav Adolf-Fest sein. Die tschechischen Geistlichen erklärten, die Teilnahme an einer rein deutschen Feier sei für sie unmöglich. Hoffentlich ziehen sie die Konsequenzen ihres Standpunktes und erklären: Die Annahme deutschen Geldes ist für uns unmöglich.

**Budapest.** In der Nacht zum Sonntag ging in der Nähe des Gutes Haide Boyzerin ein Ballon nieder, der die Gondel verloren hatte. Als der Gutsbesitzer mit dem Dienstpersonal sich dem Ballon mit offenem Lichte näherte, erfolgte eine sehr heftige Explosion. Der Gutsbesitzer und drei seiner Leute wurden sofort getötet; sechs andere Personen sind schwer verletzt. Man glaubt, daß der Ballon aus Frankreich stammt. In der Nähe des Unglücksortes fand man später die Leichen der Insassen, die aus der Gondel gestürzt sein müssen. Nach einer anderen Version äscherte ein durch die Explosion entstandener Brand sämtliche Gebäude des Maierhofes ein.

**Italien.** Großes Aufsehen erregt die Mitteilung, daß das Grab des Generals Garibaldi geöffnet und geschändet worden ist. Der Sarg Manlio Garibaldis, Sohnes des Generals, ist aus dem Mausoleum geraubt worden. Die

Witwe  
und r  
richtig  
baldis  
sforti  
Garib  
schuld  
ment  
in ih  
Waffe  
nison  
Der  
vor d  
Kaiser  
währe  
gebun  
Serge  
ziehen  
der G  
die W  
E  
Teleg  
dem s  
dem  
Barr  
und  
man  
nach  
für  
schie  
Schuß  
Rede  
Pöbel  
getöte  
präsid  
schtu  
Als  
erbitte  
attadi  
Die R  
„Lod  
Revol  
Ein  
angef  
halten  
niedri  
des E  
Die  
Männ  
Männ  
auf d  
„Nach  
Fü  
lung  
Gesche  
wir a  
Nied  
Max  
De  
Bel.  
Am  
F  
verlo  
dasfel  
Fre  
sfort  
Zwe  
sind  
durch  
Ein  
tann  
jug  
Ma  
Ein  
6 G  
mit  
wird

Witwe des Generals hat sich telegraphisch an den König und den Kammerpräsidenten gewandt, mit der Benachrichtigung, daß ihr Sohn Ricciotti aus erster Ehe Garibaldi als der Tat verdächtig erscheine. Sie verlangt sofortige Inhaftierung des Grabmonuments. Ricciotti Garibaldi protestiert energisch gegen die erhobene Anschuldlung.

**Frankreich.** 300 Soldaten vom 17. Infanterieregiment in Agde, die darüber mißvergnügt waren, daß sie in ihren Kasernen designiert wurden, haben sich ohne Waffen nach Beziers und Umgebung begeben.

**Paris, 24. Juni.** Im Infanterie-Regiment der Garnison Voignon kam es am 24. Juni zu Ausschreitungen. Der Oberst, der von einer Studienreise zurückkehrte, wurde vor dem Kasernentore von Zivilisten verhöhnt, dann im Kasernenhofe von Soldaten mit Schüssen empfangen, während draußen Versuche gemacht wurden, das Tor zu sprengen. Vom Piusplatz, wo die militärfeindlichen Kundgebungen stattfanden, zog die Menge zur Kaserne. Ein Sergeant an der Spitze einer Abteilung drohte den Anziehenden mit Bajonettausfall. Dem populärsten Offizier der Garnison gelang es nach längerem Parlamentieren, die Menge zum Abzuge zu bewegen.

**England.** Die „Daily Mail“ erhielt ein undatiertes Telegramm von ihrem Korrespondenten in Lissabon, in dem es heißt: „Der Haß der Bevölkerung gegen das von dem Premierminister eingeführte Regierungssystem führte zu Barrikadenkämpfen zwischen den Truppen und dem Volke und zu allgemeinem Blutvergießen. Der Premier, den man jetzt allgemein den Diktator nennt, machte eine Reise nach Oporto in der Hoffnung, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Auf jedem Bahnhof wurde er mit Pfeifen und Geheul begrüßt. An einem Orte fielen sogar Schüsse. In Oporto wurde er niedergebrellt, als er eine Rede halten wollte. Polizei und Militär griffen den Pöbel mit Waffen an; Duzende wurden verwundet und getötet, Hunderte verhaftet. Oporto empfing den Ministerpräsidenten mit umflorten Bannern anstatt mit Flaggenschmuck und mit Geheul und Beschimpfungen anstatt Beifall. Als er nachts nach Lissabon zurückkehrte, gab es einen erbitterten Kampf vor dem Bahnhof. Die Kavallerie attackierte den Pöbel, und die Infanterie feuerte auf ihn. Die Kommandos der Offiziere wurden durch das Geschrei: „Tod dem Diktator!“ überhört. Die Menge feuerte mit Revolvern, und ein junger Offizier wurde verwundet. Ein benachbarter Platz war mit Toten und Verwundeten angefüllt, die in Reihen hingelegt waren. Die meisten hatten Schußwunden in den Beinen, da die Truppen niedrig zielten. Der Hauptkampf wand unter den Fenstern des Hotels d'Angleterre statt, wo viele Gäste zuschauten. Die Frauen trugen Steine als Wurfgeschosse für die Männer in ihren Schürzen herbei und stachelten ihre Männer an. Die Pflastersteine wurden ausgerissen und auf die Truppen geschleudert. Einmal brüllte die Menge: „Nach dem Schloß!“ und ließ von ihrem Vorhaben nur

ab, als man daran dachte, daß die königliche Familie in Cintra ist. Man baute Barrikaden und plünderte hierfür die Einrichtungen von Cafés. Das größte Café in Lissabon wurde total zerstört. Die Menge kämpfte mit rasender Wut, unbeeinträchtigt durch die Salven der Truppen.“

**Petersburg.** In Zetaterinoslaw sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die einschreitenden Kosaken wurden mit Gewehr- und Revolverschüssen empfangen; sie machten dabei von der Feuerwaffe Gebrauch. Es gab dabei viel Tote und Verwundete.

Die Revolutionäre veröffentlichen eine neue Liste von Todesurteilen gegen verschiedene hochstehende Personen. Den Anhängern der revolutionären Militär-Organisation ist es größtenteils gelungen, der Polizei zu entweichen. Die Gärung unter den Truppen in den verschiedenen Gouvernements dauert fort.

### Vermischtes.

\* **Amsonst.** Ein Schauspieler, der den Dalles hatte, brachte es auf irgend eine Weise fertig, einen Fahrchein zweiter Klasse für eine Dampferlinie zwischen Seattle und San Francisco zu erhalten. Die Reise zwischen diesen beiden Punkten beansprucht fast drei Tage, und in Anbetracht der Ebbe in seiner Kasse beschloß er, die Finanzfrage wie folgt zu regeln: Am ersten Reisetage schlief er den ganzen Tag, um nicht essen zu müssen, und blieb die ganze Nacht auf, um nicht einzuschlafen. Am zweiten Tage verfuhr er in ähnlicher Weise, aber am dritten konnte er die Anstrengung nicht länger ertragen und ging in den Speisesaal, um sich die beste Mahlzeit an Bord zu bestellen. Während er sie verzehrte, konnte er sich im Geiste schon in einer Zelle der Bastille von San Francisco sehen. Als das Mahl beendet war, sprach er zum Steward: „Wieviel bin ich schuldig?“ — „Nichts“, war die Antwort; „die Mahlzeiten sind im Fahrpreis eingeschlossen.“

\* **Der Bauer und das Automobil.** In seinem Tagebuch (Zulibest des Heimgarten) erzählt Hofegger folgende Schurke: „Das hat ein alter Bauer in meiner Heimatgemeinde besser gemacht als wir anderen, die wir fluchen und schimpfen, wenn uns auf der Straße ein Autler belästigt. Dieser Bauer stapft in seinem Sonntagsgewand würdevoll auf der lotigen Straße dahin, da sieht er vor sich ein Automobil daherrufen. Rasch hebt er seinen Regenschirm und winkt mit aller Lebhaftigkeit, der Mann solle halten. Der Autler denkt, er werde auf eine Gefahr aufmerksam gemacht, nimmt ein sehr langsames Tempo an und hält bei dem Bauer, um zu fragen, was los sei. „Ah, weiter nit“, sagt der Alte, „ich tu mich halt schön bedanken, daß der Herr so langsam vorbeifährt, sonst wär' mein Gewand wohl gar abschüchlich angepriesen worden. So und jetzt kann er schon wieder weiterfahren.“ Sagt's und stapft würdevoll wegs, während der Autler natürlich einen „dummer Bauer!“ brummt, dieweilen ihm einfällt: Er ist eigentlich klüger wie andere.“

\* **Liebes-Tagddie.** Der Bürgermeister Bigano von Davesio in Italien, ein 23jähriger junger Mann, begegnete vor der Stadt einer jungen Dame, der Tochter eines bekannten Mailänder Malers Brado, um deren Hand er vergebens angehalten hatte. Bei dem Anblick der Geliebten geriet Bigano außer sich. Er zog einen Revolver und erschloß erst die Dame und dann sich selbst.

**Sparasse zu Reinhardtsgrmma.**  
Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 29. Juni, nachmittags von 2—5 Uhr.

**Dresdner Produktendörse vom 24. Juni.**  
I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 207—212, brauner neuer (75—78 kg) 204—210, do. (72—74 kg) 198—203, russ. rot 206—211, amerikanischer Runkel und argentinischer 205—211. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 198—204, preussischer —, russischer 205—208. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 190 bis 200, sächsischer und fremder 188—198. Mais, pro 1000 kg netto: Cmqantime 160 bis 168, Laplata gelber 155—160, amerikanischer mixed 155—160. Rundmais, gelb 150 bis 154. Erbsen, pro 1000 kg netto: sächsische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Delsaaten. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 265—275, mittlere 255—265, Laplata 250—255, Bombay 265—270. Hülsen, pro 100 kg netto mit Haß: raffiniertes 79. Kapselchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.50, Leinfaschen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17.50, 2. 16.50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 33.00—33.50, Grießerauzug 31.50—32.00, Semmelmehl 30.50—31.00, Wädernmehl 29.00—29.50, Grießermundmehl 24.00—24.50, Pöhmehl 21.50—22.50, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31.50—32.00, Nr. 0/1 30.50—31.00, Nr. 1 29.50 bis 30.00, Nr. 2 27.00—28.00, Nr. 3 24.50—25.00, Futtermehl 15.00—15.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 12.00—12.20, feine 12.00—12.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), 13.20—13.60. (Helmüt-Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Marke: Kartoffeln (50 kg) 3.50—4.00, Heu in Gebund (50 kg) 3.00—3.20, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

**Dresdner Schlachttiermarkt vom 24. Juni.**  
Nach amtlichen Feststellungen.  
Antrieb: 294 Ochsen, 180 Kalben und Röhle, 219 Bullen, 278 Rälber, 758 Schafe, 1916 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 28 bis 45, Schl. 62 bis 83,  
Kalben und Röhle L. 28 bis 42, Schl. 54 bis 74,  
Bullen L. 34 bis 45, Schl. 64 bis 79,  
Rälber L. 43 bis 54, Schl. 73 bis 85,  
Schafe L. 36 bis 43, Schl. 76 bis 83,  
Schweine L. 38 bis 45, Schl. 50 bis 58.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhlen, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.  
Von dem Antrieb sind 80 Rinder österröisch-ungarischer Herkunft.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Ehrungen, wertvollen Geschenke, Glück- und Segenswünsche sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Niedertrauendorf, den 21. Juni 1907.  
**Max Walther, Lina Walther, geb. Heber.**  
Doppelter Schlüssel verloren. Gegen Bel. abzug. in der Exped. d. Bl.

Am Sonntag wurde auf der Aue ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe auf der Polizei abzugeben.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort zu beziehen  
Altenberger Straße 166. E. Fischer.

Freundl. möbl. Stübchen, 2.50 M. wöch., sofort zu vermieten  
Herrngasse 127, I.

Zwei freundliche Garçonwohnungen sind vom 1. Juli an zu vermieten. Näh. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Bäckergefelle kann in Arbeit treten bei  
Louis Beyer in Schmiedeberg.

Noch einige jugendliche Arbeiter gesucht.  
Sächsische Holzwarenfabrik  
Max Böhme & Co., A. & S.  
Dippoldiswalde.

Ein Paar kleine Grnteleitern 6 Ellen lange mit Stemmleisten zu verkaufen  
Elend Nr. 24.

Eine Magd wird bei gutem Lohn sofort gesucht  
Reinhardtsgrmma Nr. 79.



Ein Transport schöner Zuchtkühe, Rassebullen  
hochtragend, fröschmelkend und worunter die Rälber stehen, sowie stehen preiswert zum Verkauf im Hotel goldne Sonne, Dippoldiswalde.  
**W. und A. Glöckner.**

**Schöne Wohnung,**  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.  
Lohgerberei Rich. Arnold.



**Spiegel**  
in jeder Größe kaufst man am billigsten bei  
**Carl Ritzsche.**



**Zauber**  
verleiht jedem Gesicht ein rösiges, jugendfröhliches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die edle  
**Stedenpferd-Lilienmilk-Creme**  
von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Hermann Vommahsch. In Schmiedeberg bei Otto Arndt und bei Bruno Herrmann.  
In Reinhardtsgrmma bei Georg Vogel.

**Nähmaschine,**  
Gelegenheitslauf, noch ganz neu (mehrjähriger Garantiechein), umständehalber ganz billig zu verkaufen. Näheres Ruppendorf 15B.

Suche per sofort einen tüchtigen, jüngeren  
**Schirrmmeister.**  
Obercarsdorf. Gutsbes. Schmidt.  
**Solinger** Tisch-, Gemüse-, Taschen-, Schlacht- und Transchiermesser, Gabeln, Löffel, Scheeren, Rasiermesser und Apparate, Streichriemen empfiehlt  
Wendelin Hofke, electr. Schleiferei, Schuhgasse.

**Kinderwagen, Sportwagen, Veiterwagen, Kinderstühle, Ruhe-Flappstühle**  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**E. Jungnickel,**  
Schuhgasse.

**Für Schweißfüße:**  
Vigogno-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, empfiehlt als eignes Fabrikat  
Hermann Rothe, Herrngasse 98.  
Auch werden bei mit Strümpfe mit Maschine angestriekt.

**Fohlen,**  
nur starke Ware, und bereits abgesetzt, kauft  
**Rittergut Berreuth.**  
Baron von Berglas.

**Frucht-Waffeln,**  
à Paket 10 Pfg. Rich. Selbmann,  
Bahnhoffstraße und Badergasse.  
In Schmiedeberg Nr. 43 B.

Bestes reines Roggenbrot  
Stadtmühle Dippoldiswalde  
Ernst Renger. Telephone Nr. 32.

Jeden Freitag Kartoffelstuden s. Giebold.  
Kleinere Beerenpresse wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen  
Ruppendorf 15 B.

Ein noch gut erhaltener Gehrod, mittl. Statur, ist preiswert zu verkaufen. Näheres Bahnhoffstr. 215, von abds. 6 1/2 Uhr ab.

**Koromaxith!**  
Alle bisherigen Uebelstände beim Schweißen sind durch die Schweißmasse „Koromaxith“ beseitigt. Alleinverkauf bei  
Carl Heyner, Markt 24.

**Für Radfahrer!**  
Wasserdichte Pelserinnen billigst bei  
Karl Oppelt, Obercarsdorf.

Ein guter Gasthof mit flottem Verkehr und an 2 Landstraßen gelegen, selten günstig, ist verhältnismäßig billig zu verkaufen mit 10000 M. Anzahlung. Off. unter G. 10000 in die Exped. d. Bl. erb.

**Strohverkauf**  
Rittergut Possendorf.  
Eine junge, neuemelte Zuchtkuh ist zu verkaufen  
Ruppendorf Nr. 75.

**10 Stück Panserchweine,** sowie  
7 Hecken Ferkel  
verkauft  
Molkerei Hänichen.

## Todes-Anzeige.

Heute vormittag 1/4 11 Uhr entschlief sanft und friedlich unser lieber Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, Herr **Joh. Gottl. Schüller**, pens. Buddlingsmeister, in Albersdorf in seinem 92. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an **Schüller'sche Mühle** b. Glashütte, am Johannisstage.

**Emil Schüller**, im Namen der trauernden Hinterlassenen. Die Ueberführung des teuren Entschlafenen erfolgt Donnerstag, d. 27. d. M., vom Trauerhause nach Dippoldiswalde und findet dabeibit die Beerdigung nachm. 4 Uhr statt.

## Herzlicher Dank.

Für die vielen wahrhaft rührenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Leben, sowie beim Tode unsrer lieben hoffnungsvollen Tochter

### Hedwig Sandig,

welche in ihrem 18. Lebensjahre nach längerem Leiden durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde, sprechen wir allen denen, welche unsern Herzen wohlgetan und die teure Entschlafene liebend geehrt haben, hier allen noch unsern herzlichsten Dank aus.

Vom Himmel hoch, da fiel die zarte Knospe nieder,  
War hoffnungsvoll schön aufgeblüht,  
da ruft sie:  
Himmelsgärtner, komm und hol mich wieder,  
Die Erde ist so rau, ich kann nicht blühen.  
**Beerwalde**, am Begräbnistage,  
den 19. Juni 1907.  
Die tieftrauernde Familie **Sandig**.

## Herzlichen Dank

allen denen, welche uns beim Heimgange meiner lieben Gattin, unsrer lieben Mutter und Großmutter, der Frau

### Amalie Wilhelmine Schneider,

geb. Giesel, ihre Teilnahme bezeugten, als auch denen, welche während ihrer langen Krankheit uns zur Seite standen.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. **Reinholdshain**, den 23. Juni 1907.  
**Der trauernde Gatte nebst Kindern.**

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns so viele Beweise der Liebe zuteil geworden, daß es uns ein Bedürfnis ist, dem geehrten Gesangsverein „Liedertafel“ Reinhardtsgrimma für ehrenvollen Morgengesang und Geschenk, allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Gästen für die wertvollen Geschenke und Gratulationen hierdurch allen unsern

**innigsten Dank** auszusprechen.  
**Reinhardtsgrimma, Buschhaus.**  
**Otto Röhringer und Frau.**

Infolge Geschäftsabchlusses erbitte sämtliche Rechnungen **bis 30. Juni** in meinen Besitz gelangen zu lassen.  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel**  
Inh.: E. Thorning.

**Verloren** wurde vom Sonntag zum Montag eine **Taschenuhr** mit brauner Haarleite vom Schützenhaus bis Oberdorplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Finderlohn im **Schützenhaus Dippoldiswalde** abzugeben.

## Gras-Auktion.

Das anstehende Gras auf meiner bei der Hirschbachmühle gelegenen Wiese beabsichtige an den Meistbietenden zu vergeben. Bieter wollen sich den 29. Juni, 7 Uhr abends, in der Hirschbachmühle einfinden. **Erbgericht Hausdorf.**  
S. Mühle.

2 Würfe **starke Ferkel** abzugeben **Erbgericht Hirschbach.**

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.  
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.  
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

## Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch **Hermann Anders in Dippoldiswalde.**  
Gesamtversicherungsbestand über 700.000 Versicherungen. Vertreter aus allen Ständen überall gesucht. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

## Spar- und Vorschußverein zu Glashütte

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)  
verzinst Spareinlagen zu

**3 3/4 Prozent**

auch an Nichtmitglieder. Bis zum 3. eines jeden Monats eingezahlte Beträge werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit ist jedem Einleger zugesichert.

Rassenezpedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte i. Sa.**

## Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem **Schneidermeister Herrn Wenzel Hirschberger in Reinhardtsgrimma** eine **Agentur unserer Feuer- und Glasversicherungsbranche** übertragen haben.

**Aachen**, im Juni 1907.

**Der Vorstand.**

## Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Einwohnern von **Dippoldiswalde** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein **Herrengarderoben- und Altwarengeschäft** von Herrengasse auf **Altenerger Straße**,

früher Schwalbe's Geschäft, verlegt habe.

Danke für das bisherige Vertrauen und bitte, auch fernerhin mich gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

**F. N. Hesse Inh. Otto Hesse,**  
**Dippoldiswalde, Altenerger Straße 166.**

## Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,

**Branhofstraße 300 — altbewährte Firma**

empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

## Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

deutsches und amerikanisches Fabrikat,

## Gabel- und Trommel-Heuwender,

leichtlaufendes System,

## Heurechen, Marke „Tiger“,

## Handschlepprechen, „Triumph“ usw.

## Mähmesserschleifapparate

(gefehl. gesch.),

## Dängelaufgestellung

gefehl. gesch.,



empfiehlt

## Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

Verkaufslokal: Markt 21. Fabrik und Hauptlager: Malterer Str. 26b.  
— Telephon Nr. 13. —

Wir stellen jederzeit **echte Königsberger Zuchtschweine** (vorzügliche Rasse) im Gasthof „roter Hirsch“ in **Dippoldiswalde** und in **Pirna** im Gasthof „blauer Hest“ zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

**Rumrich & Co.,**  
**Dippoldiswalde, Telephon Nr. 7. Schmiedeberg, Telephon Nr. 10.**  
NB. Herr **Mörbig**, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

**Ein Zuchtbulle**, 4 Monate alt, **eine Kalbe**, 1/2 Jahr, **4 Läuferschweine** sind preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Eine Wirtschaft

von 30—40 Scheffel, womöglich neue Gebäude, wird sofort zu **kaufen** gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl. Agenten verboten.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.



## Jubiläums-Bäckerei-Ausstellung

vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden

im städtischen Ausstellungs-Palast, Eingang Stübelallee.

Eintrittspreis: am Sonnabend, den 29. Juni, 1 M., an den anderen Tagen 50 Pfg.

**Täglich 6 Backöfen in Betrieb.**

Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

## Rahm kauft

jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Hermann Zimmermann, Butterfabrik, Deuben, Bez. Dresden.**

**Gebrauchter Kinderwagen**, modern, Preis 12 M. zu verkaufen bei **Engel, Bahnhofstraße 215.**

**Frauen-Spar-Verein.**  
Freitag, den 28., roter Hirsch.

## Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 27. Juni, **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **H. Welso.**

## Hotel „Zur Post“ Schmiedeberg.

Freitag, den 28. d. M., großes **Schlachtfest**,

von 10 Uhr an Wellfleisch, abends Bratwurst n. Sauerkraut und frische Wurst. Einem zahlreichen Besuch entgegengehend Hochachtend **Willy Müller.**

## „Unverhofft Glück“

Station **Edle Krone** beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weiserthale, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.  
**Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.**

## Männergesangverein

**Dippoldiswalde.**  
Heute Wanderabend nach Reichstädt. Abmarsch 8 Uhr vom Vereinslokal.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet **D. S.**

## Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U. Ausflug.

Sonntag, d. 30. Juni, gemeinschaftlicher **Ausflug** mit Damen nach **Rehefeld-Fischerhaus.**  
Preis für den Platz im Omnibus 1.50 M., im Leiterwagen je nach Beteiligung billiger (ca. 1.10 M.) Abfahrt früh Punkt 6 Uhr vom Niedertorplatz aus.  
Teilnehmer wollen sich einen Platz durch Erlegung des Fahrpreises bei Kamerad Kaufmann Anders rechtzeitig (spätestens bis Freitag) sichern.  
Zahlreicher Beteiligung entgegengehend. **D. V.**

## Begräbniskasse Schmiedeberg. Generalversammlung im Gasthof.

Sonntag, den 30. Juni, nachm. 3 Uhr, **Generalversammlung** im Gasthof.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Erhebung der Jahresbeiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Beschlussfassung über etwaige Anträge.  
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. **D. V.**  
NB. Behinderte Mitglieder werden gebeten, ihren Jahresbeitrag direkt an den Kassierer **Robert Thierfelder** zu zahlen.

## Erbgericht Reinhardtsgrimma. Jugendverein Sennerdorf u. U. Bogelschießen.

Sonntag, den 30. Juni, **Bogelschießen.**  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**  
Sonntag, den 30. Juni, **Bogelschießen.**  
Von 4 Uhr an **Ball.**  
Es ladet ein **d. V.**  
Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.